

90 Jahre



Braunschweiger Hütte im Pitztal



1892

1982

8 S 44
Festschr.
(1982)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

90 Jahre

Braunschweiger Hütte

im Pitztal



1892

1982

~~8 E 1046~~

8 S 44 Festschr (1982)

Alpenvereinsbücher

D.A.V., Münch

82 1060

Archiv - Ex.



Braunschweiger Hütte 1892

Bezeichnet von unserem Ehren-Mitgliede
Herrn Professor M. Jeno Diemer in München

Liebe Bergfreunde!

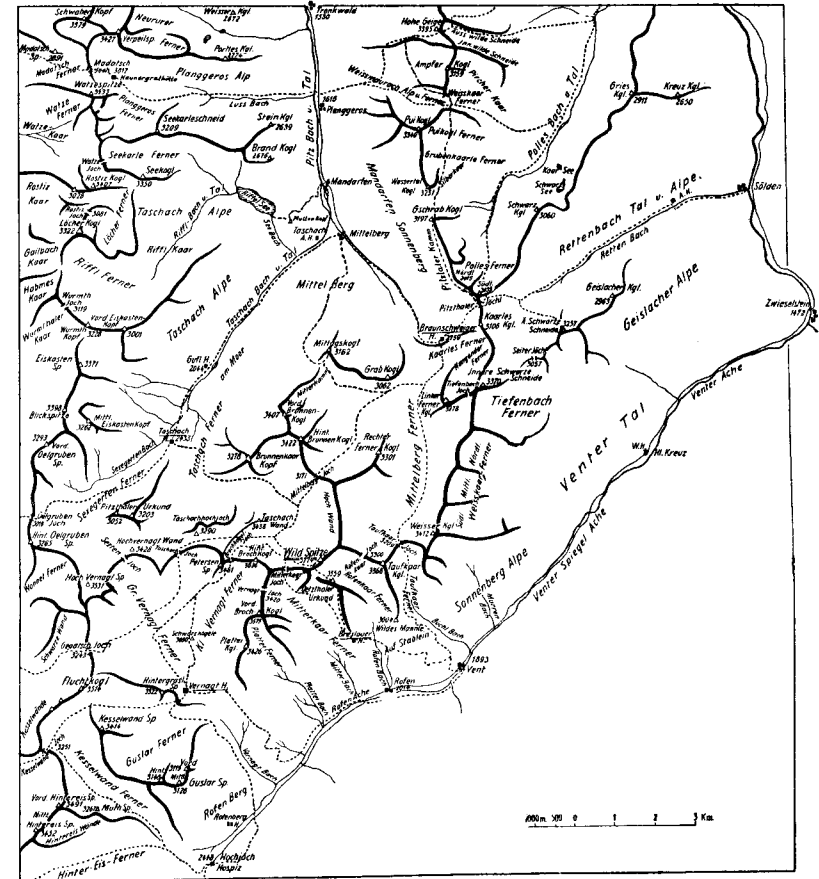
Am 30. August 1892 wurde die Braunschweiger Hütte feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Man muß gerade heute, an dem Tag, an dem wir ihren 90. Geburtstag feiern, besonders jener Männer gedenken, die im Jahre 1887, als die Sektion erstmals einen Überschub von 100 Mark erzielte, den - man kann schon sagen - "heroischen Entschluß" faßten, diesen Betrag verzinslich als Grundstock für eine demnächst zu erbauende "Braunschweiger Hütte" anzulegen!

Wenn man bedenkt, daß die Sektion Braunschweig im Jahre 1887 knapp 100 Mitglieder zählte, kann man ermessen, welchen Idealismus diese kleine Schar aufbrachte, um ein solches Vorhaben zu realisieren, und unser Chronist Gustav Bohnsack führte in der Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Braunschweig aus, ich zitiere:

"Wohl manchem Mitglied mag es als Vermessenheit erschienen sein, daß sich ein verhältnismäßig kleiner Verein mit der Absicht trägt, 100 Meilen von der Heimat ein Gebäude zu errichten und dazu als Grundstock für seine Herstellung 100 Mark zu bestimmen."



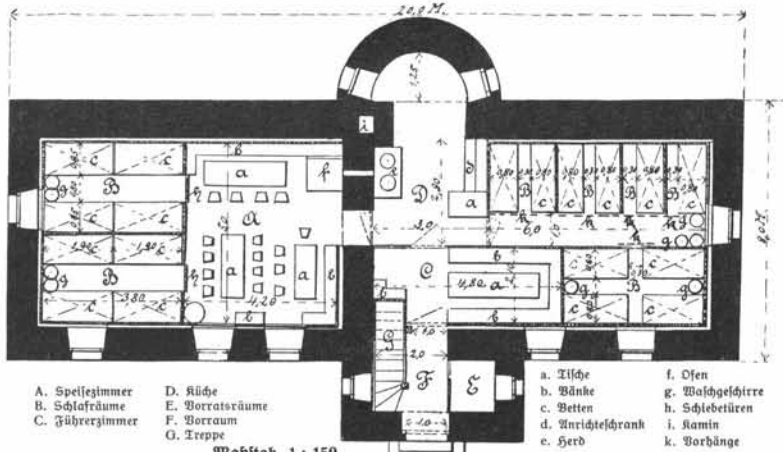
Heute wissen wir alle, wie erfolgreich diese Idee verwirklicht wurde. Wir müssen unserem Vereinspräsidenten Richard Schucht und dem Geheimen Baurat Pfeifer dankbar sein für die Wahl, die sie für die Lage der Hütte getroffen haben. Die günstige Lage der Braunschweiger Hütte erleichtert nicht nur die Übergänge vom Piztal zum Ötztal, sondern sie wurde auch zum zentralen Ausgangspunkt vieler Hochtouren.





Braunschweiger Hütte (mit Anbau) 1895

Grundriß der Braunschweiger Hütte 1895 (Erdgeschoß)

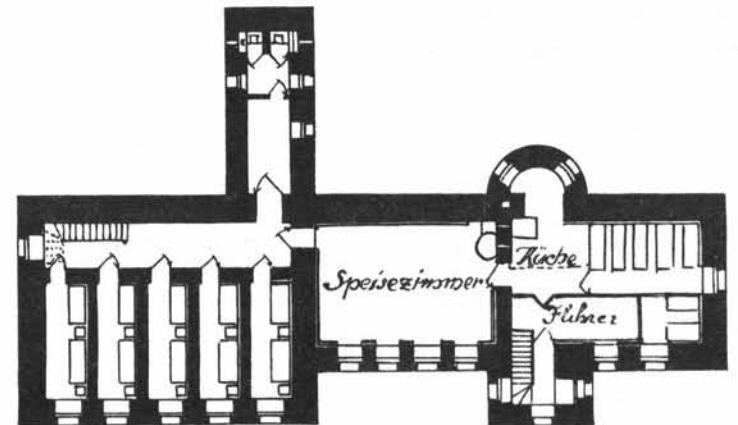


Im Erdgeschoß befinden sich 18 Betten mit Federmatrassen, in den oberen Räumen 12 Betten mit Federmatrassen und Heulager für 20 Personen

Der rege Besucherstrom, den unsere Hütte in den folgenden Jahren zu verzeichnen hatte, machte bald weitere Ausbauten erforderlich. Im Jahre 1905 wurde die Zahl der Räume und Schlafgelegenheiten verdoppelt, und der zweite größere Erweiterungsbau im Jahre 1908 ließ dann die Errichtung von 41 Betten und 24 Matratzenlagern zu.



Braunschweiger Hütte 1908



Braunschweiger Hütte im Pitzstale.





I.
Mitglieder-Verammlung
 Dienstag, 26. Oktober 1909, abends 8¼ Uhr,
 in **Schraders Hotel (Großer Saal)**

Tagesordnung:

1. Vereins-Angelegenheiten.
2. Vortrag des Unterzeichneten: **Von der Braunschweiger Hütte über Wien zur Einweihungsfeier des Erzherzog-Otto-Schlafhauses in der Karalpe.**
3. **Ausstellung von Aquarell-Bildern und Photographien von dem neuen Schlafhause der Braunschweiger Hütte, von Wien, Baden und von dem Erzherzog-Otto-Schlafhause.**
4. Anmeldung neuer Mitglieder.
5. Mitteilungen über den ersten **Damen-Abend** am Donnerstag, den 11. November d. J. und über das **Winterfest** am Dienstag, den 1. Februar l. J.

II.
Mitteilungen des Vorstandes

1. Aufruf

Das neue Schlafhaus der Braunschweiger Hütte ist als Gebäude fertig gestellt und auch am 26. Juli d. J. feierlich eingeweiht worden. Es fehlt jedoch noch die **innere Einrichtung** von 15 Schlafzimmern zu je 2 Schlafstellen. Mitglieder anderer Sektionen haben Schlafzimmer in der Hütte ihrer Sektion auf eigene Kosten eingerichtet, wodurch in den meisten Fällen äußerst behagliche Schlaf-räume geschaffen worden sind. Mitglieder unserer Sektion, die sich für die Braunschweiger Hütte interessieren, werden daher gebeten, dem Beispiele der Mitglieder anderer Sektionen zu folgen. Jedes Zimmer, das von einem Mitgliede unserer Sektion eingerichtet ist, erhält eine hierauf bezügliche Widmungstafel. Die Einrichtung kann durch die Mitglieder selbst erfolgen oder durch den Vorstand, der auf Ersuchen bereit ist, die Einrichtung nach Angaben und auf Kosten der Mitglieder zu beschaffen.

2. Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Jahre **Bergbesteigungen, Übergänge usw.** in den Alpen ausgeführt haben, werden ersucht, hierüber **baldigst** dem Vorstande einen kurzen Bericht unter Benützung des beifolgenden Vordrucks einzusenden.
3. **Änderungen in den Adressen** der Mitglieder sind dem Vorstande mitzuteilen.

Der Vorstand
 R. S c h u d t

Buchdrucker Julius Klump

Spendenaufwurf aus dem Jahre 1909 für die Braunschweiger Hütte

Die Beliebtheit und der Bekanntheitsgrad der Braunschweiger Hütte kamen aber nicht nur von allein. Der damalige Vorstand bot all seinen Einfluß auf, um den guten Ruf, den unsere Hütte erlangte, zu festigen. Dazu trug auch der Umstand bei, daß die Maler Zeno Diemer und H.B. Wieland, die für die Weltausstellung in Chicago ein Panorama von der "Braunschweiger Hütte" malten, dieses nach der Rücksendung auch in Braunschweig ausstellten. Viele Aquarelle aus dem Pitztal und von der Braunschweiger Hütte und deren herrlicher Umgebung wurden in bekannten illustrierten Zeitschriften veröffentlicht.

Einen wesentlichen Anteil am guten Ruf der Braunschweiger Hütte hatten aber auch ihre Hüttenwirte. So kann man beispielsweise aus Fremdenbüchern unserer Hütte entnehmen, ich zitiere:

"Am 10. Juli 1893: Noch nie eine bessere Bedienung gehabt und keine schönere Gletscherhütte gesehen." oder
 "am 24./25. August 1893: Durchaus zufrieden, sogar Betten lang genug, was selten in Tirol." oder
 "vom 26. August 1902: Es freut uns, daß unsere Braunschweiger Hütte von den 7 Hütten, die wir besuchten, hinsichtlich der Reinlichkeit, Verpflegung usw. die beste gewesen ist."

Ich erwähne diese Zitate nicht ohne Grund. Auch in der heutigen Zeit lohnt es sich, sich am Verhalten und dem Engagement unserer Vorgänger zu orientieren!

Mit dem wachsenden Bekanntheitsgrad der Braunschweiger Hütte setzte aber auch ein stetig wachsender Zustrom von Gästen im Pitztal ein. Die Pitztaler Bewohner profitierten ständig von der "Braunschweiger" Aktivität. So erreichte z. B. der Vorstand der Sektion bei der K.K. Post- und Telegraphendirektion in Innsbruck eine Erweiterung des Fernsprechnetzes mit öffentlichen Sprechstellen in fast allen Orten bis Mittelberg. Der Gäste-zustrom ließ bereits im Jahre 1910 einen Postfahrverkehr von Imst bis Mittelberg als rentable Einrichtung zu, und unser

Nun möge hier noch eine Eintragung vom 16. Juli 1908 Platz finden:

„Seil denen, die dies Haus gebaut,
Auf das die Wildspiz' niederschaut
Als Königin des Tals.
Mit Jodelruf und mit Hurrah
Grüßt ich die Hütte, die ich sah
Im Glanz des Sonnenstrahls“.

S. v. F.

Die Mitteilungen „Aus den Fremdenbüchern der Hütte“ würden unvollständig sein, wenn nicht auch die Eintragungen der Maler berücksichtigt würden. Aber die Malereien der Münchner Maler M. Zeno Diemer und S. Beatus Wieland ist schon berichtet worden. Von Braunschweiger Malern sind zu erwähnen: Grotensend mit einer Dorfstraße, Constantin Uhde mit einer Ansicht von Alt-Braunschweig, G. Bohnsack mit der Kirche in Riddagshausen, Johannes Leitzen mit einer Landschaft bei Riddagshausen und folgenden Versen:

Wohin Dein Fuß Dich trug im Tal und auf den Höhen,
Braunschweigern wirst Du oft genug begegnet sein;
Und sollte dir die Zahl nicht aufgefallen sein,
So hast Du niemals in ein Fremdenbuch gesehen.

◇ ◇ ◇

Jawohl, wir reisen gern und viel in fremden Landen!
Doch glaube nicht, daß wir von Braunschweig ziehen,
Um unsrer guten Heimat zu entfliehen,
Etwa weil schal und reizlos wir sie fanden!

◇ ◇ ◇

Nein, unsre traute Heimat ist uns wert und lieb
Und auch nicht arm an landschaftlichen Reizen,
Wie Dir beweisen mag dies Bild von Leitzen.

◇ ◇ ◇

Uns liegt im alten Sachsenblut der Wandertrieb.
Wie mancher alte Wein zur Zeit der Weinesblüte,
Mouffiert zur Reifezeit das Wikingergeblüte.

Aus der neuesten Zeit sind noch 2 Bilder in das Fremdenbuch gezeichnet. Das erste zeigt ein Ehepaar, in lustiger Fahrt über einen Schneehang abfahrend.

Das zweite Bild stellt einen Touristen dar, der trotz des schweren Rucksacks und des eigenen ansehnlichen Vorgebirges, sowie trotz der von der Stirne tropfenden Schweißperlen seine Virginia raucht und mit gutem Humor ausruft: „'s is a Leichtigkeit“.

Dieser Humor möge allen Besuchern der Hütte zuteil werden, mögen sie auch nach anstrengender Bergfahrt ausrufen:

„'s is a Leichtigkeit!“



heutiger Ehrenvorsitzender Herr Dr. Hellmut Frank fährt in seinem Beitrag zu "75 Jahre Braunschweiger Hütte" fort:

"Über diese stufenweise Verbesserung an Verkehrseinrichtungen des Tales mögen Sie, lieber Hüttenbesucher, reflektieren, wenn Sie jetzt bequem Ihren Kraftwagen oder den Postbus in etwa 2 Stunden von Imst nach Mittelberg rollen sehen."

Der erste Weltkrieg sowie die Weltwirtschaftskrise erzwingen dann zunächst eine kräftige Verschnaufpause. Wie ich aus den Berichten über die Braunschweiger Hütte entnehmen konnte, mußte das Problem der Wasserversorgung - damaliger Tagesbedarf 450 Liter! (heute sind es ca. 20.000 Liter) - wieder einmal aktualisiert werden. Ein Problem, daß trotz hoher Investitionen in der Vergangenheit - insbesondere der letzten 25 Jahre - bis heute nicht zufriedenstellend gelöst werden konnte und noch einer umfassenden Lösung harrt.

In den Jahren 1925/26 und 1930/31 realisiert dann der damalige Vorsitzende Richard von Feld die letzte große Raumerweiterung mit dem Südbau. Mit dem Bau wurde die Übernachtungskapazität auf 44 Betten und 50 Matratzenlager erweitert. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang der hohe Einsatz der Mitglieder der Sektion Braunschweig, die auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise unter Aufbringung erheblicher finanzieller Eigenmittel, einer Anleihe und einer Beihilfe des Hauptvereins die finanziellen Mittel bereit stellten, die für dieses Bauvorhaben benötigt wurden.



Braunschweiger Hütte im Jahre 1930

Unsere Hütte blieb vom 2. Weltkrieg nicht verschont. Sie war Ausbildungsstützpunkt für verschiedene Gebirgsjägerbataillone. Diesem Umstand verdanken wir unseren heutigen Materialaufzug, der damals von den Soldaten mit Unterstützung der Sektion erbaut wurde. Dieser Materialaufzug wurde im Jahre 1953 verbessert und in den Jahren 1980/81 völlig renoviert.

Mit Ende des 2. Weltkrieges wurden alle deutschen Hütten in den österreichischen Alpen den deutschen Sektionen entzogen und österreichischen Bergsteigervereinigungen übertragen. Französische Alpenjäger hielten unsere Hütte zunächst besetzt. Es ist unserem Hüttenwart Roman Gundolf zu verdanken, daß unser Inventar einigermaßen erhalten blieb.

Am 1. August 1956 erhielten wir von Prof. Busch in seiner Eigenschaft als dem Generalbevollmächtigten für alle beschlagnahmten deutschen Hütten und als Beauftragtem des Bundesministeriums für Finanzen die Hütte urkundlich zurück.

Während der Ära unseres langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden unserer Sektion Dr. Hellmut Frank wurden ständig weitere bauliche Investitionen sowohl an der Braunschweiger Hütte als auch im Pitztal durchgeführt. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Anlegung eines neuen Weges zur Hütte, der am 8. September 1962 nach einer kleinen Einweihungsfeier der Öffentlichkeit übergeben wurde, sowie der Anbau für Sanitäräume im Jahre 1965. Die Voraussetzung für den Anbau der Sanitäräume wurde bereits im Jahre 1961 durch die Sicherstellung einer ausreichenden Wasserversorgung - zumindest für die Sommermonate - geschaffen. Aus einem gegen das Jöchel hin 80 m höher gelegenen Sammelbecken wurde das erfrischende Naß durch ein 1.200 m langes Kunststoffrohr zur Hütte geführt.

Wie ich schon kurz erwähnte, wurden im Verlauf der letzten Jahre viele Anstrengungen unternommen - genannt werden müssen in diesem Zusammenhang besonders unser leider so früh verstorbener Hüttenwart Fritz Schilzke und unser Hüttenwirt Hans Auer -, die Wasserversorgung nicht nur für den Sommer, sondern generell abzusichern.

Aber aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung unserer Sektion vom 25. Februar 1980 können wir entnehmen, daß "das große - unter Umständen noch zunehmende - Problem in der Trinkwasserversorgung liegt, die ständig dem Risiko der Gletscherveränderung ausgesetzt ist". Und wie wir vor einigen Wochen erfahren mußten, hat die Natur, d. h. der Gletscher, wieder einmal zugeschlagen und unsere Wasserversorgung unterbrochen. Hier liegen Probleme, die noch einer Lösung bedürfen.

Unsere Sektion und der Hauptverein hatten sich im Jahre 1980 mit der Idee beschäftigt, die Braunschweiger Hütte - in einer unberührten Gletscherwelt liegend - zu einem "alpinen Ausbildungsstützpunkt" auszubauen. Mit diesem Plan sollten, neben weiteren räumlichen Erweiterungen, in erheblichem Umfang Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden, um einmal die Bausubstanz zu erhalten und zum anderen den gestiegenen Ansprüchen hinsichtlich Wohn- und Lebensqualität gerecht zu werden. Leider hat aber die Verkommerzialisierung auch vor unserer schönen Alpenwelt nicht halt gemacht. Unser Arbeitsgebiet am Ende des Pitztals und unsere Braunschweiger Hütte werden durch die Erschließung des Mittelbergferners zu einem Sommerskigebiet bedroht. Am Beispiel Ötztal können wir sehen, was man aus einer majestätischen, unberührten Berg- und Gletscherwelt machen kann.

Wir haben gemeinsam mit dem DAV und den zuständigen Behörden in Österreich versucht, die Unberührtheit des Pitztals zu erhalten und andererseits den Bewohnern des Pitztals durch Eingliederung ihrer Heimat in das Programm "Wanderbares Österreich" eine verbesserte Existenzmöglichkeit zu schaffen. Unsere Bemühungen blieben bis jetzt leider erfolglos, so daß der DAV und die Sektion Braunschweig den Plan zurückstellten, für unsere Jugend und unsere Senioren einen "alpinen Ausbildungsstützpunkt" auf der Braunschweiger Hütte zu schaffen.

Unter Einsatz aller unserer finanziellen Möglichkeiten haben wir deshalb dringende Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Die Materialseilbahn wurde mit neuen Seilen ausgestattet und überholt, die Stromversorgung der Hütte wurde durch die Beschaffung und Installation eines neuen Diesel-Aggregats gesichert und verbessert, Schlafräume mit neuer Täfelung und Türen versehen, in den Toiletten und Waschräumen wurden Wände, Heizkörper und Türen gestrichen.

Im September 1981 erhielt unsere Hütte eine neue Dacheindeckung, die alten Lärchenschindeln waren quadratmeterweise verfault, und als nächstes ist der Einbau neuer isolierverglaster Fenster vorgesehen, um Zugscheinungen und das Eindringen von Flugschnee zu vermeiden. Eifern wir unseren Vorgängern nach, und bemühen wir uns, das zu erhalten, was sie unter großen Opfern geschaffen haben. In diesem Zusammenhang möchte ich unseren derzeitigen Hüttenwart Klaus-Jörg Radünz zitieren, der in einem in dieser Festschrift abgedruckten Beitrag schreibt: "Welchen Eindruck bekommen die jährlich nach Tausenden zählenden Besucher der Hütte von der Sektion und insbesondere von der Stadt Braunschweig? Für weitere Arbeitseinsätze mangelt es nicht an Aufgaben!"

Was die Zukunft für unsere Hütte bringen wird, wage ich nicht abzuschätzen. Was aus unserer Hütte wird, wenn die Gletscherbahn zum Mittelbergferner fertig gestellt und in Betrieb genommen wird, wer weiß es? Eins ist jedoch sicher, ein Stück Ruhe und Besinnlichkeit in der Bergwelt des Pitztals wird verlorengehen, und ich glaube kaum, daß unsere Gründer des Vereins und Erbauer der Hütte unter den zu erwartenden Umständen noch einmal diesen Platz für die Hütte wählen würden. So werden wir von einer schönen vergangenen Zeit und Geschichte unserer Hütte Abschied nehmen müssen. Wir blicken zurück in Wehmut, nicht in Zorn! Wir werden Bedingungen finden müssen, die die Erhaltung unseres Erbes in einer neuen Zeit mit anderen Maßstäben an Lebensqualität und kommerziellem Denken ermöglicht.

Ehe ich nun meinen Rückblick und Ausblick in die Zukunft über unser Geburtstagskind, die Braunschweiger Hütte, beschließe, möchte ich an dieser Stelle all diejenigen für ihre treue und aufopfernde Mithilfe danken, die bis jetzt noch nicht genannt wurden. Stellvertretend für viele unermüdliche Helfer seien als Nichtangehörige der Sektion die Familie Auer mit "Lex und Leo" genannt, die durch tätigen Einsatz ihre Verbundenheit zur Hütte und zur Sektion unter Beweis stellten. Ein besonderer Dank gilt der Stadt Braunschweig und der Norddeutschen Landesbank, die durch Bereitstellung beachtlicher Geldbeträge finanzielle Engpässe unserer Sektion zu überwinden halfen.

Zum Schluß, und ganz besonders herzlich, danken wir unseren Mitgliedern, die sowohl durch eigenen körperlichen Einsatz bei der Instandhaltung der Hütte und ihrer Wege mitwirkten, als auch jenen, die durch Spenden ihr Scherflein zur Erhaltung unseres Erbes beigetragen haben.

Allen Bergfreunden, die am Jubiläumstage auf unserer Hütte verweilen, wünsche ich in ihren Mauern frohe und besinnliche Stunden und ein Gefühl der Geborgenheit.

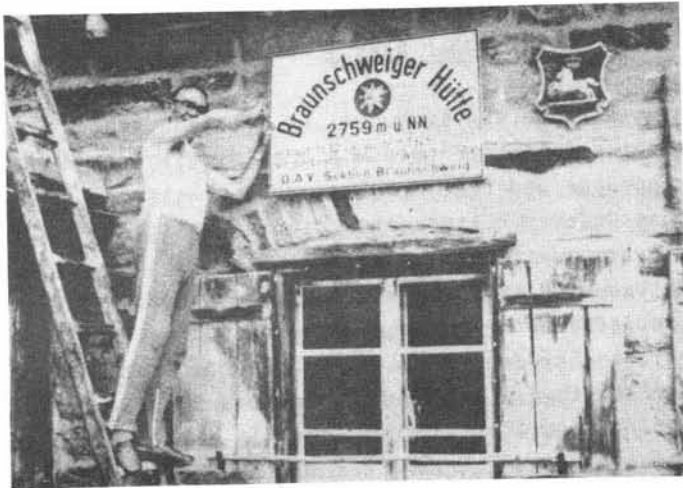
Einen glücklichen Aufstieg
wünscht Ihnen

Dr. Karl-Ulrich Schmidt
1. Vorsitzender der Sektion Braunschweig

Arbeitseinsatz auf der Braunschweiger Hütte

Um es gleich vorweg zu sagen: Er hat Spaß gemacht, der einwöchige Arbeitseinsatz von drei Mitgliedern der Hochtourengruppe und drei Mitgliedern der Wandergruppe unter Leitung unseres Hüttenwartes Dietmar Bost, wenn es auch manchmal schwerfiel, in den Toiletten der Braunschweiger Hütte Wände, Heizkörper und Türen zu streichen und in den Schlafräumen Garderobenhaken anzubringen. Denn draußen war nicht nur die Luft besser; bei schönstem Septemberwetter lockte die herrliche, noch unverdorbene Berglandschaft. So beeilten wir uns sehr mit den Innenarbeiten und konnten uns noch zwei Nachmittage bei Wegemarkierungen zum Pitztaler Jöchel-Pollesjoch und zum Rettenbachjoch erholen. Ja, unser Hüttenwart belohnte uns sogar mit einer wunderschönen Tour zum Linken Fernerkogel. Ohne die hervorragende Verpflegung durch Frau Auer und die allabendlichen Rotweinrationen wären wir zu solchen Leistungen allerdings kaum in der Lage gewesen. Überhaupt die Abende auf der Hütte: da lernte man die Probleme der Hütte erst richtig kennen. Was wird aus der Hütte, wenn die Gletscherbahn zum Mittelbergferner fertig ist?? Welchen Eindruck bekommen die jährlich nach Tausenden zählenden Besucher der Hütte von der Sektion und insbesondere von der Stadt Braunschweig? Ausstattung und Zustand der Hütte sind verbesserungsbedürftig. Für weitere Arbeitseinsätze mangelt es nicht an Aufgaben. Allen, die sich der Hütte verbunden fühlen, möchte ich zurufen: "Kommt nächstes Jahr mit, gebt eine Woche Urlaub dran. Es lohnt sich!"

Klaus-Jörg Radünz



Arbeitseinsatz auf der Braunschweiger Hütte

Foto: Radünz

Zur Braunschweiger Hütte

Wie im Vorjahr trafen sich Anfang August wieder sieben Sektionsmitglieder während ihres Urlaubs zum freiwilligen Arbeitseinsatz auf der Braunschweiger Hütte. Mit Mörtel, Holz und viel Farbe wurde eine Woche lang gewerkelt. Nun hat die Hütte ein neues Hüttenschild, am Gletscherblick kann man sich wieder auf Bänken ausruhen und vor allem konnten aus unhygienischen, schwarz-schimmeligen Waschelegenheiten saubere, helle Waschräume gemacht werden. Von den über hundert Bergwanderern, die Nacht für Nacht auf der Hütte Quartier nahmen, und von manchem der jeweils etwa zweihundert Tagesgäste hörten wir dankbare Äußerungen über unsere Arbeit. Wenn wir dann abends, gut versorgt von Frau Auer und von Resi, im Braunschweiger Eck dichtgedrängt unserm Fritz Schneider (72!) zuhörten und schließlich die schönen alten Wanderlieder mitsangen, waren wir rundum zufrieden. Der krönende Abschluß unserer Arbeitswoche war die mit viel Skepsis beobachtete Aufrichtung eines Fahnenmastes und nach einer zünftigen Fahnenweihe das Hissen der Braunschweig-Flagge, die uns von der Stadt gestiftet worden war.

Im September wird die Hütte nun endlich eine neue Dachdeckung bekommen. Die alten Schindeln sind quadratmeterweise verfault. Aber damit ist noch nicht alles Notwendige getan. Alle Aufwendungen für die Dacherneuerung und aller Einsatz sind mehr oder weniger begrenzt wirksam, wenn nicht baldigst die Fenster erneuert werden. Zur Zeit dringt viel Flugschnee in die Räume ein. Das gibt beim Abtauen an Wänden, Decken und beim Inventar Wasserschäden, die nicht nur dem Hüttenpersonal Ärger und Arbeit verursachen, sondern eben allmählich die Substanz zerstören. Deshalb sei auch in diesem Zusammenhang nochmal an den Spendenaufruf unseres Vorsitzenden erinnert. Wir haben einige alte, handgespaltene Lärchenholzschnitte mitgebracht, die mit einem Brennstempel versehen als Bausteine erworben werden können. Das 50 Jahre alte Hüttenschild wird zur Finanzierung der Fenstererneuerung beim Alpenfest amerikanisch versteigert werden.

Übrigens: der Arbeitseinsatz 1982 findet in der letzten Septemberwoche statt. Es gibt viel zu tun, packen wir's an! Wer Lust hat, kann sich schon jetzt beim Hüttenwart melden.

Klaus-Jörg Radünz

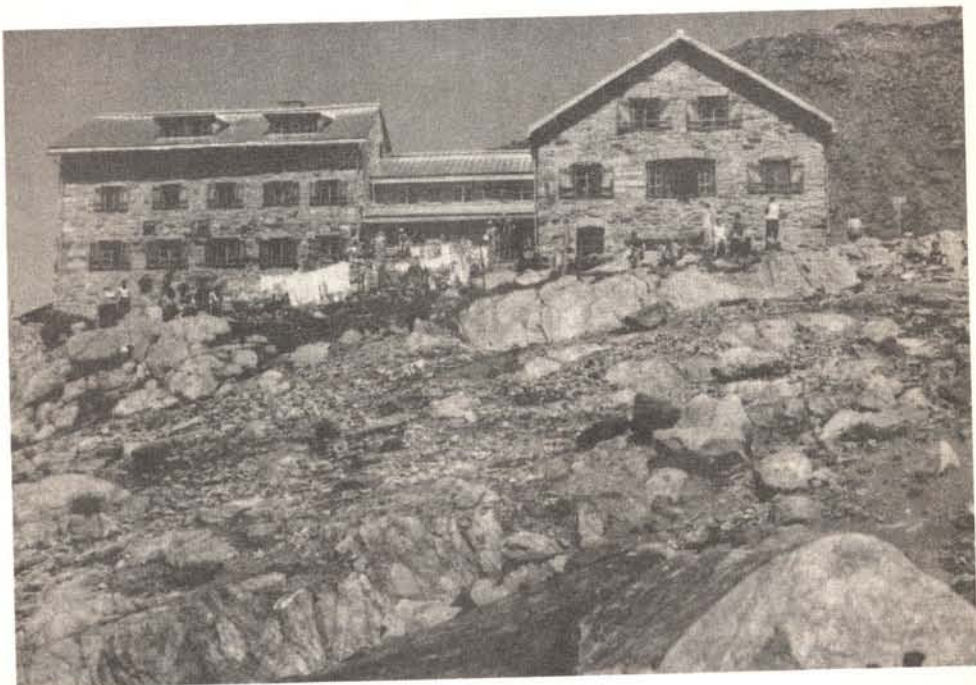


Foto: Hubert Haake

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



04900031173